



11. Leistungsnachweis

11.2 Prüfungsfragen 2

für die Ausbildung zum Maschinisten für Tragkraftspritzen und Löschfahrzeuge

Bitte Antworten nur auf dem Antwortbogen ankreuzen!

1. Was ist nach einem Schmutzwasserbetrieb bei Kolben- und Membran-Entlüftungspumpen durchzuführen?

- a. Mit sauberem Wasser spülen
- b. Keine besonderen Maßnahmen notwendig
- c. Eine Schließdruckprüfung

2. Wann erlischt die Betriebserlaubnis eines Feuerwehrfahrzeugs?

- a. Wenn durch nachträglichen Umbau die Abmessungen des Fahrzeugs verändert werden
- b. Bei Fahrten eines Löschfahrzeugs unter Alkohol und Drogen
- c. Bei Unterschreiten der zulässigen Gesamtmasse

3. Was bedeutet die Bezeichnung FPN 10-2000?

- a. Feuerlöschkreiselpumpe, max. Leistung von 2000 l/min bei 10 bar Ausgangsdruck
- b. Feuerlöschkreiselpumpe, Nennförderleistung von 2000 l/min bei 10 bar Ausgangsdruck
- c. Feuerlöschkreiselpumpe, Nennförderleistung von 2000 l/min bei 10 Pascal Ausgangsdruck

4. Wer bestimmt den Aufstellplatz des Löschfahrzeugs an der Einsatzstelle?

- a. Der Gruppen- bzw. der Staffelführer
- b. Der Maschinist
- c. Der Angriffstruppführer

5. Welche Aussage über den Fließdruck bei Hydrantenbetrieb ist richtig?

- a. Hydrantendruck bei Nullförderung wird am Eingangsdrukmanometer abgelesen
- b. Hydrantendruck bei Wasserförderung wird am Eingangsdrukmanometer abgelesen
- c. Hydrantendruck bei Wasserförderung wird am Ausgangsdrukmanometer abgelesen

6. Was muss der Maschinist vor Antritt einer Übungsfahrt tun?

- a. Überprüfung nach Checkliste durchführen
- b. Fahrbare Haspel abnehmen
- c. Zu Übungsfahrten Löschwasserbehälter leeren

7. Warum weicht beim Saugbetrieb die manometrische Saughöhe von der geodätischen Saughöhe ab?

- a. Weil die manometrische Saughöhe nur die tatsächliche Saughöhe anzeigt
- b. Weil die manometrische Saughöhe auch die Saughöhenverluste anzeigt
- c. Weil die geodätische Saughöhe von der Pumpenleistung beeinflusst wird

8. Warum muss bei Feuerlöschkreiselpumpen mit automatisch gesteuerten Entlüftungseinrichtungen mind. ein Ausgangsdruck von ca. 3 bar eingehalten werden?

- a. Weil dadurch die beste Ansaugleistung erzielt wird
- b. Um die Pumpenerwärmung zu verhindern
- c. Damit die Entlüftungseinrichtung ausgeschaltet wird

9. Warum müssen bei der Außerbetriebnahme von Feuerlöschkreiselpumpen die Niederschraubventile entlastet werden?

- a. Damit die Ventilteller keine Druckstellen erhalten
- b. Damit die Ventilspindel nicht fest wird
- c. Damit sich im Sommer kein Überdruck aufbauen kann

10. Wie kann trotz defekter Entlüftungseinrichtung Wasser aus einem unabhängigen Gewässer entnommen werden?

- a. Durch Verkürzung der Saugleitung
- b. Durch Erhöhung der Motordrehzahl
- c. Durch Auffüllen der Saugleitung und der Feuerlöschkreiselpumpe über einen Druckausgang



Ausbilderleitfaden für die Freiwilligen Feuerwehren Bayerns *Maschinist für Tragkraftspritzen und Löschfahrzeuge*

MA 11.2 - 2
Seite 2

11. Welche Ursache kann vorliegen, wenn die manometrische Saughöhe teilweise abfällt und an der Feuerlöschkreiselpumpe ruckartige Stöße auftreten?

- a. Saugkorb befindet sich nicht weit genug unter der Wasseroberfläche (Wasserwirbelbildung)
- b. Saugsieb verlegt
- c. Saughöhe zu groß

12. Um wieviel bar ändert sich in der Förderstrecke der Druck bei 10 m Höhenunterschied?

- a. 0,1 bar
- b. 10 bar
- c. 1 bar

13. Wie macht sich beim Saugbetrieb ein verlegtes Saugsieb bemerkbar?

- a. Unterdruck auf der roten Skala des Eingangsdruckmanometers steigt an - Ausgangsdruck fällt ab
- b. Eingangsdruck auf der schwarzen Skala am Druckmessgerät steigt an
- c. Unterdruck auf der roten Skala des Eingangsdruckmanometers fällt auf 0 zurück

14. Der Maschinist fährt bei einer Einsatzfahrt mit blauem Blinklicht. Müssen die anderen Verkehrsteilnehmer freie Bahn gewähren?

- a. Die Feuerwehr hat grundsätzlich Vorfahrt
- b. Ja
- c. Nein

15. Was ist bei der Aufstellung der Feuerlöschkreiselpumpen zu beachten?

- a. Saugleitung so kurz wie möglich
- b. Saugleitung immer mit mindestens vier Saugschläuchen
- c. Länge der Saugleitung ist unwichtig

16. Was versteht man unter geodätischer Saughöhe?

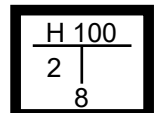
- a. Abhängig vom Eingangsdruck
- b. Abstand zwischen Standort der Feuerlöschkreiselpumpe und Wassertiefe
- c. Senkrechter Abstand zwischen Wasseroberfläche und Laufradwellenmitte

17. Was bedeutet die Bezeichnung TLF 3000?

- a. Tanklöschfahrzeug mit einer Besatzung 1/2, einer FPN 10-2000 und einem 3000 l Löschwassertank
- b. Tanklöschfahrzeug mit einer Besatzung 1/8, einer FPN 10-2000 und einem 3000 l Löschwassertank
- c. Trockenlöschfahrzeug mit einer Besatzung 1/5, einer FPN 10-1000 und einem 3000 l Löschwassertank

18. Welche Bedeutung hat folgendes Hinweisschild?

- a. Zugang zur Brandmeldeanlage
- b. Hinweis auf einen Löschwasserbrunnen T
- c. Hinweis auf einen Unterflurhydranten



19. Was bedeutet die Bezeichnung TP 4/1?

- a. Tauchpumpe, Nennleistung 400 l/min bei 1 m Saughöhe
- b. Tauchpumpe, Nennleistung 400 l/min bei einem Nennförderdruck von 1 bar
- c. Turbinenpumpe, Nennleistung 400 l/min bei einem Nennförderdruck von 1 bar

20. Welche Aufgabe hat der Spaltring einer Feuerlöschkreiselpumpe?

- a. Schützt Feuerlöschkreiselpumpe vor Verschmutzung
- b. Abdichtung zwischen Saug- und Druckseite einer Druckstufe
- c. Dichtet Laufrad zum Lager ab

21. Welche Ursache kann vorliegen, wenn während des Hydrantenbetriebs der Ein- und Ausgangsdruck stark abfällt?

- a. Wasserabgabemenge an der Einsatzstelle wird stark erhöht
- b. Wasserabgabemenge an der Einsatzstelle wird reduziert
- c. Alle Strahlrohre wurden plötzlich geschlossen

22. Wann muss nach dem Einsatz die Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge und Geräte wiederhergestellt werden?

- a. Am nächsten Tag durch den Gerätewart
- b. Sofort nach dem Einsatz
- c. Bei der nächsten Übung

23. Wer trägt bei Fahrten mit einem Feuerwehrfahrzeug die Verantwortung für Mannschaft und Fahrzeug?

- a. Der Kommandant
- b. Der Gruppen- bzw. der Staffelführer
- c. Der Maschinist als Fahrer des Fahrzeugs



Ausbilderleitfaden für die Freiwilligen Feuerwehren Bayerns *Maschinist für Tragkraftspritzen und Löschfahrzeuge*

MA 11.2 - 2
Seite 3

24. Welche Fahrzeuge haben eine Schnellangriffseinrichtung?

- a. HLF 20, TLF 2000, TSF
- b. TLF 3000, LF 20, TSF-W
- c. TSF, TLF 4000, TSF-W

25. Was ist während des Hydrantenbetriebs zu beachten?

- a. Dass immer Vollgas gefahren wird
- b. Dass der Eingangsdruck nicht unter 1,5 bar abfällt
- c. Dass der Eingangsdruck immer 3 bar beträgt

26. Was ist beim Überprüfen der Kühlflüssigkeit zu beachten?

- a. Bei zu niedrigem Kühlmittelstand nur Frostschutzmittel auffüllen
- b. Bei zu niedrigem Kühlmittelstand nur Wasser auffüllen
- c. Kühlerverschluss nie bei überhitztem Motor öffnen - Verbrühungsgefahr

27. Welche Signaleinrichtungen müssen verwendet werden, um das „Wegerecht“ § 38 StVO in Anspruch zu nehmen?

- a. Nur blaues Blinklicht
- b. Nur Einsatzhorn
- c. Blaues Blinklicht und Einsatzhorn

28. Was ist vor Beginn der Frostperiode an der Feuerlöschkreiselpumpe durchzuführen?

- a. Mit Frostschutzmittel spülen und anschließende Trockensaugprobe
- b. Entwässern mit anschließender Trockensaugprobe ist ausreichend
- c. Bei beheiztem Gerätehaus lediglich Sichtprüfung

29. Welche Aussage über den Ruhedruck bei Hydrantenbetrieb ist richtig?

- a. Hydrantendruck bei Wasserförderung wird am Ausgangsdruckmanometer abgelesen
- b. Hydrantendruck kann an den Manometern nicht abgelesen werden
- c. Hydrantendruck bei Nullförderung wird am Eingangsdruckmanometer abgelesen

30. Wann muss ein Stromerzeuger geerdet sein?

- a. Muss immer geerdet werden
- b. Muss nie geerdet werden
- c. Beim Umfüllen brennbarer Flüssigkeiten zur Ableitung elektrostatischer Aufladung

31. Was ist bei einem Verkehrsunfall mit einem Feuerwehrfahrzeug zu tun?

- a. Bei jedem Unfall sofort anhalten
- b. Bei Einsatzfahrten nicht anhalten, mit Blaulicht weiter zur Einsatzstelle fahren und dann der Polizei melden
- c. Nur nach Rücksprache mit der Einsatzzentrale anhalten

32. Welche Arbeiten muss der Maschinist durchführen?

- a. Er führt alle regelmäßigen Wartungsarbeiten durch
- b. Er pflegt und reinigt das Fahrzeug sowie Sonderaggregate
- c. Er führt die Geräteprüfung durch

33. Wann dürfen Sonderrechte nach § 35 StVO in Anspruch genommen werden?

- a. Bei Fahrten zur Abnahme der Leistungsprüfung
- b. Zur Erfüllung hoheitlicher Aufgaben
- c. Nur bei Fahrten zu Übungen

34. Welche Löschwasserentnahmestelle zählt zur abhängigen Löschwasserversorgung?

- a. Fluss
- b. Unterflurhydrant
- c. See

35. Welche geschätzte Löschwasserentnahmemenge hat ein Überflurhydrant auf einer Anschlussleitung DN 100 mm?

- a. 600 l/min
- b. 1000 l/min
- c. 1200 l/min

36. Darf mit Saugschläuchen Wasser aus Hydranten entnommen werden?

- a. Nein, bei einem möglichen Unterdruck kann die Wasserleitung beschädigt werden
- b. Nein, weil Saugschläuche nicht an Hydranten passen
- c. Ja, Saugschläuche können jederzeit an Hydranten genutzt werden



Ausbilderleitfaden für die Freiwilligen Feuerwehren Bayerns *Maschinist für Tragkraftspritzen und Löschfahrzeuge*

MA 11.2 - 2
Seite 4

37. Welche Bedeutung hat die Bezeichnung LF 10?

- a. Löschgruppenfahrzeug, 1000 l/min Pumpen-Nennförderstrom, 1200 l Löschwasserbehälter
- b. Löschgruppenfahrzeug, 10 Mann Besatzung, 60 km/h Höchstgeschwindigkeit
- c. Löschgruppenfahrzeug, zulässige Gesamtmasse 10 t, 60 kW

38. Unter welcher Voraussetzung muss eine FPN 10-1000 ihre Nennförderleistung erreichen?

- a. Die Saughöhe darf nicht unter 6 m liegen
- b. Die geodätische Saughöhe muss 3 m betragen
- c. Nur der Ausgangsdruck von 10 bar ist entscheidend

39. Wer führt das Fahrtenbuch?

- a. Der Gruppen- bzw. der Staffelführer
- b. Der Gerätewart
- c. Der Maschinist

40. Wie wird die manometrische Saughöhe ermittelt?

- a. Wird errechnet
- b. Unterschied zwischen theoretischer und geodätischer Saughöhe
- c. Wird beim Saugbetrieb und Wasserförderung am Eingangsdruckmanometer abgelesen

41. Welche Besatzung und welche Beladung hat ein Tragkraftspritzenfahrzeug?

- a. Löschgruppenbesatzung (1/8), Beladung für Löschgruppe
- b. Staffelbesatzung (1/5), Beladung für Staffel
- c. Staffelbesatzung (1/5), Beladung für Löschgruppe

42. Hat die Umgebungsluft (Lufthülle bzw. Atmosphäre) einen Einfluss auf den Saugvorgang?

- a. Ja
- b. Nein
- c. Es ist kein Zusammenhang vorhanden

43. Wann muss eine Trockensaugprobe durchgeführt werden?

- a. Nur bei der Leistungsprüfung
- b. Nur vor der Frostperiode
- c. Nach jedem Nassbetrieb bzw. einmal monatlich

44. Welche Aufgaben hat der Maschinist nach FwDV 3?

- a. Bestimmt den Aufstellplatz des Fahrzeugs an der Einsatzstelle
- b. Kuppelt Saugkorb an die Saugleitung
- c. Bedient die Feuerlöschkreiselpumpe sowie Sonderaggregate und ist Fahrer

45. Welchen Ausgangsdruck stellen Sie an der Feuerlöschkreiselpumpe ein?

- a. Höchstens 8 bar
- b. Immer den befohlenen Ausgangsdruck
- c. Generell 6 bar

46. Welche Aufgabe hat die Zündkerze im Ottomotor?

- a. Die Verbrennung des Kraftstoff-Luft-Gemischs durch einen elektrischen Funken einzuleiten
- b. Die Zündkerze startet den Motor
- c. Die Zündkerze erwärmt die angesaugte Luft und leitet die Verbrennung ein

47. Um wieviel darf der Unterdruck nach einer Trockensaugprobe mit vier Saugschläuchen abfallen?

- a. Er darf innerhalb von 120 Sekunden um 0,1 bar abfallen
- b. Er darf überhaupt nicht abfallen
- c. Er darf innerhalb von 60 Sekunden um 0,1 bar abfallen

48. Zu welcher Gruppe der Löschfahrzeuge gehört ein HLF 20?

- a. Tragkraftspritzenfahrzeuge
- b. Löschgruppenfahrzeuge
- c. Tanklöschfahrzeuge

49. Welche Ursache kann vorliegen, wenn während des Hydrantenbetriebs der Ein- und Ausgangsdruck plötzlich ansteigt?

- a. Schlauch in der Förderstrecke ist geplatzt
- b. Strahlrohre an der Einsatzstelle wurden geschlossen
- c. Druckbegrenzungsventil hat angesprochen

50. Welche Arten der Wasserförderung gibt es?

- a. Offene und geschlossene Schaltreihe
- b. Halboffene und offene Schaltreihe
- c. Teilabschnitte (Förder-, Strahlrohrstrecke)